



G. A. Klebs

(nach einer Zeichnung von I. Hain [Bilder der Direktoren des Botanischen Institutes der Martin-Luther-Universität im Gebäude Am Kirchtor 1 der Martin-Luther-Universität])

(einschl. Pilze) und Phanerogamen befaßt; 1907-1918 Ordinarius für Botanik in Heidelberg; gilt als Begründer der botanischen Entwicklungsphysiologie, wobei Pilze stets einbezogen werden; Betreuung zahlreicher mykologischer Arbeiten, insbesondere während seiner Zeit in Halle (→ Bessey).

Wichtige mykologische Publikationen: ... Bedingungen der Fortpflanzung bei ... Algen und Pilzen – Jena (1896); ... Physiologie der Fortpflanzung einiger Pilze I-III – Jahrb. wiss. Bot. 32, 33, 35 (1898-1900); ... Sporodinia grandis – Bot. Zeitg. 60 (1902); Willkürliche Entwicklungsänderung bei Pflanzen – G. Fischer Jena (1903); ... Probleme der Entwicklung – Biol. Centralbl. 24 (1904).

Biogr. Lit.: Küster (1919, Bibl., Portr.) Bopp (1969, Portr.; 1977). [Sc]



F. Klocke

(Foto aus dem Privatbesitz von J. Klocke)

Klocke, Friedrich: Lehrer

geb.: 14.4.1865 in Hoym

gest.: 2.2.1934 in Dessau

Herkunft: Handwerkerfamilie

Lebensweg: Volksschule in Hoym, später Lehrerseminar in Köthen; erste Anstellung als Lehrer in Zerbst, dann in Dessau am Antoinetten-Lyzeum, Unterricht in naturkundlichen Fächern; nebenher Privatunterricht am Dessauer Hof; ab 1925 Ruhestand; intensive Beschäftigung mit der heimischen Flora, fachliche Kontakte zum Hofgärtner des Wörlitzer Parks; beschäftigt sich sehr früh mit Fotografie; nach 1925 mit der städtischen Pilzkontrolle in Dessau beauftragt; Zusammenarbeit mit K. → Kersten auf pilzfloristischem und -ökologischem Gebiet; pilzkundliche Vorträge mit eigenen Diapositiven.

Mykologische Publikationen: keine ermittelt

Biogr. Lit.: Kersten (1930).

Weitere Quellen: Angaben von J. Klocke (Wernigerode). [Ri]



A. Klotzky

(um 1970, Foto aus dem Privatbesitz von B. Weller, Eilsdorf)

Klotzky, Anneliese: Gesangspädagogin und autodidaktische Mykologin

geb.: 18.04.1913 in Magdeburg

gest.: 26.11.1993 in Halberstadt

Herkunft: Kaufmannsfamilie

Lebensweg: nach Lyzeum mit Reifeprüfung Chemiestudium, abgebrochen nach Tod des Vaters; Ausbildung zur Musikpädagogin, unterrichtete Klavier und Gitarre, später Arbeit als Sekretärin, Leitung eines Blindenchores in Halberstadt; Pilzsachverständige in Halberstadt, Zusammenarbeit mit dem Museum Heineanum (Halberstadt); Aufgabe der Pilzaufklärung wegen eines Augenleidens um 1990; pilzfloristische Forschungsarbeiten um Halberstadt, besonders in den Gebieten Osterholz, Spiegelsberge, Huy.

Wichtige mykologische Publikationen: ... Funde vom Tintenfischpilz – Mykologisches Mitteilungsblatt 22 35 (1978); ... Conocybe intrusa – Mykologisches Mitteilungsblatt 30 25 (1987); Ischnoderma resinosum im Harz und Harzvorland – Informationsblatt der FG Myk. Wernigerode 1 7-8 (1988)

Biogr. Lit.: nicht nachgewiesen.

Weitere Quellen: Volksstimme, Halberstädter Tageblatt v. 3.1.1994 [Nachruf von B. Nicolai, Mitarbeiter des Heineanums. [Mo]



M. Lange de la Camp

(während eines Vortrages, Foto aus dem Besitz von M. Schmiedeknecht)

Lange de la Camp, Maria: Phytopathologin und Ärztin

geb.: 27.10.1906 in Hamburg

gest.: 24.6.1990 in Neustrelitz

Herkunft: Kaufmannsfamilie

Lebensweg: Studium der Mathematik und Naturwissenschaften in Hamburg, Marburg, München und Göttingen; 1931 Promotion zum Dr. phil. mit einer lichenologischen Arbeit bei F. v. Wettstein in Göttingen; 1933 Staatsexamen für das Höhere Lehramt in Göttingen; kurzzeitige Tätigkeit in der Pommerschen Saatzucht GmbH; ab 1934